

I. Bericht zur Jahresrechnung 2015

Das Wichtigste in Kürze

Die Jahresrechnung 2015 schliesst bei einem Aufwand von 349,1 Millionen Franken und einem Ertrag von 351,5 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 2,4 Millionen Franken ab. Die Nettoinvestitionen machen 22,9 Millionen Franken aus. Die Selbstfinanzierung beläuft sich auf 19,1 Millionen Franken, der Finanzierungsfehlbetrag beträgt 3,8 Millionen Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 83 Prozent. Das Eigenkapital beträgt 381,1 Millionen Franken, der Kanton weist ein Nettovermögen von 185,5 Millionen Franken bzw. von 4674 Franken pro Kopf der Bevölkerung auf.

Die gestufte Erfolgsrechnung weist auf der ersten Stufe ein operatives Ergebnis von 11 Millionen Franken aus. Es setzt sich aus dem Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit von 9,6 Millionen Franken und dem Ergebnis aus Finanzierung von 1,4 Millionen Franken zusammen. Auf der zweiten Stufe resultiert ein ausserordentliches Ergebnis von -8,6 Millionen Franken, was zusammen das Gesamtergebnis von 2,4 Millionen Franken ergibt.

Das Budget sah einen Aufwandüberschuss von 4,9 Millionen Franken, eine Selbstfinanzierung von 5,3 Millionen Franken, einen Finanzierungsfehlbetrag von 12,7 Millionen Franken, einen Selbstfinanzierungsgrad von 30 Prozent und Nettoinvestitionen von 18 Millionen Franken vor. Verbesserungen gegenüber dem Budget ergeben sich u. a. beim Nettoertrag der Kantonssteuern (+8,7 Mio. Fr.), bei der Beteiligung an der Glarner Kantonalbank (GLKB) aufgrund einer Marktwertanpassung (+3,9 Mio. Fr.), beim Anteil am Reingewinn der Schweizerischen Nationalbank (SNB; +3,3 Mio. Fr.), beim Anteil an der direkten Bundessteuer (+2,1 Mio. Fr.) sowie bei der beruflichen Grundbildung (Beiträge an auswärtige Berufsschulen; +1,1 Mio. Fr.). Verschlechterungen gegenüber dem Budget resultieren u. a. aufgrund des freiwilligen Verzichts auf die Entnahme aus dem Portefeuille der Heimfallverzichtsabgeltung KLL (-6 Mio. Fr.), bei den Wasserwerksteuern (-1,2 Mio. Fr.) und bei den Beiträgen an innerkantonale Hospitalisationen (-1 Mio. Fr.).

Die Jahresrechnung 2015 profitiert von Sondererträgen in der Höhe von 11,2 Millionen Franken. Darunter fallen die Entnahme der ersten Tranche aus dem Fonds Börsengang GLKB (+4 Mio. Fr.), die Kursentwicklung der Aktie der GLKB auf dem Anteil im Finanzvermögen (+3,9 Mio. Fr.) sowie die doppelte Gewinnausschüttung der SNB für das Geschäftsjahr 2014 (+3,3 Mio. Fr.).

Die Bilanzsumme reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um 15,3 Millionen Franken auf 561,2 Millionen Franken. Auf der Aktivseite nimmt das Finanzvermögen um 15,7 Millionen Franken auf 365,7 Millionen Franken ab. Das Verwaltungsvermögen bleibt bei einer leichten Zunahme um 0,4 Millionen Franken mit 195,5 Millionen Franken nahezu unverändert. Auf der Passivseite nimmt das Fremdkapital um 15,1 Millionen Franken auf 180,2 Millionen Franken zu, das Eigenkapital reduziert sich um 30,4 Millionen Franken auf 381,1 Millionen Franken. Hauptgrund für die Reduktion des Eigenkapitals ist eine Wertberichtigung von 24,5 Millionen Franken bei den Aktien der Kraftwerke Linth-Limmern AG (KLL), die über die Neubewertungsreserve erfolgt und diese entsprechend reduziert. Der Tilgungsbestand erhöht sich um 2 Millionen Franken auf 71,4 Millionen Franken.

Die finanzielle Lage des Kantons erweist sich deutlich besser als es das Budget vorsah. Dennoch sind erste Anzeichen einer Eintrübung unübersehbar. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt erstmals seit Jahr(zehnt)en unter dem Schwellenwert von 100 Prozent. Die Nettoinvestitionen können noch zu 83 Prozent aus eigenen Mitteln finanziert werden. Der Finanzierungsfehlbetrag ist mit 3,8 Millionen Franken entsprechend unerfreulich. In diesem Umfang musste sich der Kanton über die Aufnahme von Fremdgeldern finanzieren. Die Beurteilung der finanziellen Lage täuscht insofern, als die wichtigsten Erträge des Kantons stagnieren oder

sogar leicht rückläufig sind. So sind Kantonssteuern auf Nettobasis nahezu identisch mit dem Vorjahr (2014: 92,621 Mio. Fr.; 2015: 92,664 Mio. Fr.) und die Erträge aus dem nationalen Finanzausgleich gehen um rund 1,1 Millionen Franken zurück (2014: 74,4 Mio. Fr.; 2015: 73,3 Mio. Fr.). Hilfreich ist die hohe Finanzdisziplin des Kantons. Die wesentlichen Ausgaben, die der Kanton direkt steuern kann, sind mit einer Ausnahme rückläufig. Sowohl der Sachaufwand (Rückgang um 1,8 Mio. Fr. auf 28,2 Mio. Fr.) als auch die Abschreibungen (Rückgang um 0,6 Mio. Fr. auf 5,2 Mio. Fr.) liegen unter dem Vorjahreswert. Einzig beim Personalaufwand resultiert eine Steigerung um 0,6 Millionen Franken (2014: 69,7 Mio. Fr.; 2015: 70,4 Mio. Fr.).

Das positive betriebliche Ergebnis aufgrund des hohen betrieblichen Ertrages ist herauszustreichen. Dieses war im Vorjahr noch stark negativ und wurde durch das Ergebnis aus Finanzierung überkompensiert. Der Jahresabschluss 2015 gibt berechnete Hoffnung, dass der Kanton das prognostizierte strukturelle Defizit im Griff hat. Das wirtschaftliche Umfeld bleibt jedoch äusserst angespannt, zumal die Auswirkungen der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die SNB Anfang 2015 zeitverzögert eintreten und somit noch nicht ausgestanden sein dürften. Der Kanton ist für die Zukunft jedoch gut gerüstet. Die Effizienzanalyse „light“ ist mehrheitlich umgesetzt. Die erfolgreichen Jahresrechnungen der letzten Jahre erlaubten die Bildung von beachtlichen Rückstellungen in Form von Eigenkapital. Die Verfolgung einer stabilen Finanz- und Fiskalpolitik ist und bleibt eines der prioritären Ziele des Regierungsrates.

1. Übersicht

1.1. Gesamtübersicht

Die Jahresrechnung 2015 schliesst bei einem Aufwand von 349,1 Millionen Franken und einem Ertrag von 351,5 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 2,4 Millionen Franken ab. Damit reduziert sich der Ertragsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr um 12,2 Millionen Franken (-83,6 %). Gegenüber dem Budget resultiert eine Verbesserung um 7,3 Millionen Franken (+149 %).

Die Nettoinvestitionen betragen 22,9 Millionen Franken und fallen damit um 1,4 Millionen Franken (+6,5 %) höher aus als im Vorjahr und 4,9 Millionen Franken (+27,3 %) höher als budgetiert. Die Selbstfinanzierung beläuft sich auf 19,1 Millionen Franken und der Finanzierungsfehlbetrag beträgt 3,8 Millionen Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 83 Prozent.

Tabelle 1 zeigt das Ergebnis der Jahresrechnung 2015 in der Gesamtübersicht.

Tabelle 1. Gesamtübersicht Jahresrechnung 2015

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ - <i>R2014</i>	$\Delta R2015$ - <i>B2015</i>
Ergebnis Erfolgsrechnung	14,6	-4,9	2,4	-12,2	7,3
Nettoinvestitionen	21,5	18,0	22,9	1,4	4,9
Selbstfinanzierung	50,2	5,3	19,1	-31,1	13,8
Finanzierung	28,6	-12,7	-3,8	-32,4	8,9
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	233	30	83	-150	53

1.2. Finanzkennzahlen

Bei den Finanzkennzahlen nach HRM2 wird zwischen Kennzahlen erster und zweiter Priorität unterschieden (Art. 36 FHG). Sie erweisen sich mit Ausnahmen als solide, die Entwicklung ist stabil (s. Tabelle 2).

Nettoverschuldungsquotient

Die Kennzahl sagt aus, welcher Anteil der Fiskalerträge bzw. wie viele Jahrestranchen erforderlich wären, um die Nettoschuld abzutragen. Sie ist insbesondere relevant im Zusammenhang mit der Schuldenbegrenzung gemäss Artikel 35 FHG, wonach der Selbstfinanzierungsgrad im Budget mindestens 80 Prozent betragen muss, wenn der Nettoverschuldungsquotient mehr als 200 Prozent beträgt. Der Kanton weist nach wie vor ein Nettovermögen aus, auch wenn sich dieses durch die Wertberichtigung einiger Beteiligungen und der damit verbundenen Reduktion der Neubewertungsreserve um 30,8 Millionen Franken reduziert hat. Aufgrund dieser Reduktion des Nettovermögens erhöht sich auch der Nettoverschuldungsquotient um 29 Prozentpunkte, kann aber mit -175 Prozent immer noch als sehr gut bezeichnet werden.

Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt an, welcher Anteil der Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden kann. Im langfristigen Durchschnitt sollte der Selbstfinanzierungsgrad bei 100 Prozent liegen, im mittelfristigen Durchschnitt sollte er nicht unter 80 Prozent betragen. Mit 83 Prozent weist der Kanton Glarus im 2015 einen genügenden Selbstfinanzierungsgrad aus. Gegenüber dem Vorjahr hat er sich um 150 Prozentpunkte reduziert. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad der vergangenen drei Jahre beläuft sich auf 165 Prozent.

Tabelle 2. Kennzahlen 2014-2015

Kennzahl	Richtwerte	R2014	B2015	R2015	Δ R2015 - R2014	Δ R2015 - B2015	
1. Priorität	Nettoverschuldungsquotient	< 100% = gut > 100% bis 150% = genügend > 150% = schlecht > 200% = Schuldenbremse!	-206%	n.a.	-175%	29%	n.a.
	Selbstfinanzierungsgrad	> 100% = gut 80% bis 100% = genügend < 80% = schlecht	233%	30%	83%	-150%	53%
	Zinsbelastungsanteil	< 0% bis 4% = gut 4% bis 10% = genügend > 10% und mehr = schlecht	-2%	-2%	0%	2%	2%
2. Priorität	Nettoschuld pro Einwohner	> 0 = Nettovermögen 0 bis -1000 = gering -1001 bis -2500 = mittel -2501 bis -5000 = hoch < -5000 = sehr hoch	Fr. 5'480	n.a.	Fr. 4'674	Fr. -806	n.a.
	Selbstfinanzierungsanteil	> 20% = gut 10% bis 20% = mittel < 10% = schlecht	14%	2%	6%	-8%	4%
	Kapitaldienstanteil	Belastung: < 5% = gering 5% bis 15% = tragbar > 15% = hoch	2%	3%	5%	3%	2%
	Bruttoverschuldungsanteil	< 50% = sehr gut 50% bis 100% = gut 101% bis 150% = mittel 151% bis 200% = schlecht > 200% = kritisch	39%	n.a.	47%	9%	n.a.
	Investitionsanteil	Investitionstätigkeit: < 10% = schwach 10% bis 20% = mittel 21% bis 40% = stark > 40% = sehr stark	11%	9%	10%	-1%	1%

Zinsbelastungsanteil

Mit dem Zinsbelastungsanteil wird gemessen, welcher Anteil des verfügbaren Einkommens durch den Zinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum. Der Wert von 0 Prozent bedeutet, dass Zinsertrag und Zinsaufwand etwa ausgeglichen sind. Er ist als gut zu qualifizieren.

Nettoschuld pro Einwohner

Wie beim Nettoverschuldungsquotient wird hier die Reduktion des Nettovermögens ersichtlich. Das Nettovermögen pro Einwohner reduziert sich gegenüber 2014 um 806 Franken auf 4674 Franken pro Einwohner. Der Grund dafür liegt in der Reduktion des Eigenkapitals aufgrund der Wertberichtigung von 24,5 Millionen Franken bei den Aktien der KLL.

Selbstfinanzierungsanteil

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt an, welcher Anteil des Ertrages zur Finanzierung der Investitionen aufgewendet werden kann. Während sich die Kennzahl im Vorjahr aufgrund des ausserordentlich hohen Finanzertrages nahezu verdoppelte, reduziert sie sich im 2015 wieder auf das gewohnte Niveau. Die Bewertung ändert von mittel zurück auf schlecht.

Kapitaldienstanteil

Diese Kennzahl zeigt die Belastung des Haushaltes durch Kapitalkosten. Sie gibt Auskunft darüber, wie stark der laufende Ertrag durch den Zinsendienst und die Abschreibungen (Kapitaldienst) belastet ist. Die Belastung erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 3 Prozentpunkte, ist aber noch als gering zu qualifizieren.

Bruttoverschuldungsanteil

Der Bruttoverschuldungsanteil ist eine Grösse zur Beurteilung der Verschuldungssituation bzw. der Frage, ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen steht. Trotz der Verschlechterung um 8 Prozentpunkte auf 47 Prozent ist er nach wie vor als sehr gut bewertet.

Investitionsanteil

Der Investitionsanteil zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen. Die Kennzahl fällt um einen Prozentpunkt auf 10 Prozent, ist aber weiterhin knapp als mittel bewertet.

Die Kennzahlen zeigen, dass die solide und intakte finanzielle Situation des Kantons anhält, wenngleich gegenüber dem rekordverdächtigen Vorjahr eine Verschlechterung resultiert.

1.3. Wesentliche Abweichungen Rechnung 2015 – Budget 2015

1.3.1. Verbesserungen der Rechnung 2015 zum Budget 2015

Tabelle 3 zeigt die wesentlichen Verbesserungen zwischen der Erfolgsrechnung 2015 und dem Budget 2015 ($\geq +0,5$ Mio. Fr.). Die drei stärksten Abweichungen sind im Folgenden noch erläutert.

Tabelle 3. Verbesserungen Rechnung 2015 – Budget 2015

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	<i>$\Delta R2015$ - B2015</i>
Nettoertrag Kantonssteuern	83,9	92,7	8,7
Marktwertanpassung Beteiligung GLKB	0,0	3,9	3,9
Anteil am Reingewinn der SNB	3,3	6,5	3,3
Anteil an direkter Bundessteuer	7,5	9,6	2,1

Beiträge an auswärtige Berufsschulen	-4,9	-3,8	1,1
Nettoaufwand öffentlicher Verkehr	-7,8	-7,0	0,8
Erbschafts- und Schenkungssteuern	0,8	1,6	0,8
Anteil an eidgenössischer Verrechnungssteuer	2,4	3,1	0,7
Nettoertrag Grundstücksgewinnsteuern	1,0	1,5	0,5

Nettoertrag Kantonssteuern (+8,7 Mio. Fr.)

Siehe Ziffer 3.3 Kostenart 40 „Fiskalertrag“.

Marktwertanpassung Beteiligung GLKB (+3,9 Mio. Fr.)

Nach dem Börsengang der GLKB im letzten Jahr stieg der Kurswert der Aktie im 2015 von 17.40 Franken per 31. Dezember 2014 auf 19.25 Franken per 31. Dezember 2015. Die Aktien, die dem Finanzvermögen zugeordnet sind, mussten entsprechend aufgewertet werden. Bei 2'088'500 Aktien ergibt dies eine Aufwertung von 3,9 Millionen Franken, die nach den Vorschriften des HRM2 erfolgswirksam verbucht werden muss. Es ist zu erwähnen, dass es sich hierbei um einen nicht realisierten Buchgewinn handelt. Der Anteil der Aktien im Verwaltungsvermögen verbleibt zum Nominalwert bewertet.

Anteil am Reingewinn der SNB (+3,3 Mio. Fr.)

Nachdem die SNB im Jahr 2014 aufgrund des Geschäftsganges im Geschäftsjahr 2013 (die Gewinnausschüttung wird mit einem Jahr Verzögerung verbucht) keine Gewinnausschüttung an die Kantone vornehmen konnte, erfolgte aufgrund des rekordverdächtigen Geschäftsjahres 2014 mit einem Ergebnis von über 38 Milliarden Franken eine doppelte Ausschüttung in der Höhe von 6,5 Millionen Franken. Budgetiert war der übliche Wert von 3,25 Millionen Franken.

1.3.2. Verschlechterungen der Rechnung 2015 zum Budget 2015

Tabelle 4 zeigt die wichtigsten Verschlechterungen zwischen der Erfolgsrechnung 2015 und dem Budget 2015 ($\leq -0,5$ Mio. Fr.). Die drei stärksten Abweichungen sind im Folgenden noch erläutert.

Tabelle 4. Verschlechterungen Rechnung 2015 – Budget 2015

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ $- B2015$
Langfristige Finanzanlagen: Heimfallverzichtsabgeltung KLL	6,0	0,0	-6,0
Wasserwerksteuer	7,0	5,8	-1,2
Beiträge an innerkantonale Hospitalisationen	-20,0	-21,0	-1,0
Entnahme aus Fonds Asylwesen	1,1	0,4	-0,8
Nettoaufwand Stromhandel KLL	-3,5	-4,2	-0,7
Beiträge IPV für uneinbringliche Krankenkassenprämien	-0,8	-1,4	-0,6
Wertberichtigung Beteiligung Schweizer Salinen AG	0,0	-0,6	-0,6
Justizvollzug: Entschädigung an Kantone / Vollzugsaufwand	-1,0	-1,6	-0,6
Zivilrechtliche Platzierungen	-1,3	-1,8	-0,5

Langfristige Finanzanlagen: Heimfallverzichtsabgeltung KLL (-6 Mio. Fr.)

Das Anlagekonzept für die Heimfallverzichtsabgeltung der KLL sieht eine jährliche Auflösung von 6 Millionen Franken zugunsten der Kantonsrechnung vor. Da die Jahresrechnung 2015 Sondereffekte von insgesamt 11,2 Millionen Franken enthält, das Budget für das Jahr 2016 aber einen Aufwandüberschuss von 13,1 Millionen Franken vorsieht, hat der Regierungsrat beschlossen, die Auflösung der 6 Millionen Franken zugunsten der Jahresrechnung 2016 aufzuschieben. 2016 folgt entsprechend eine doppelte Entnahme in der Höhe von 12 Millionen Franken.

Wasserwerksteuern (-1,2 Mio. Fr.)

Der Ansatz der Wasserwerksteuer ist an sich um 10 Prozent gestiegen. Das Jahr 2015 war aber aussergewöhnlich niederschlagsarm und die Produktion der KLL im Kalenderjahr war deutlich unter dem Durchschnitt, weshalb die Wasserwerksteuern 1,2 Millionen Franken tiefer als budgetiert ausfielen.

Beiträge an innerkantonale Hospitalisationen (-1 Mio. Fr.)

Nach Artikel 49a Absatz 1 des Krankenversicherungsgesetzes wird die Vergütung für stationäre Spitalbehandlungen vom Kanton und den Versicherern anteilmässig übernommen. Die Anzahl, die Schwere und die Kosten der Spitalbehandlungen wie auch die Aufteilung zwischen ausserkantonalen und innerkantonalen Angeboten können innerhalb des Budgets nicht genau abgeschätzt werden. Der Gesamtaufwand 2015 für stationäre Spitalbehandlungen von 36,4 Millionen Franken liegt 1,4 Millionen Franken tiefer als 2014.

1.4. Ausblick

Das Budget 2016 prognostiziert einen Aufwandüberschuss von 13,1 Millionen Franken. Die wider Erwarten auch 2016 mögliche Gewinnausschüttung der SNB von 3,3 Millionen Franken, die als Kompensation für 2015 geplante doppelte Auflösung der Heimfallverzichtsabgeltung KLL von 6 Millionen Franken und die aufgrund der im 2015 vorgenommenen zusätzlichen Abschreibungen tieferen Abschreibungen im Umfang von 1,4 Millionen Franken lassen erwarten, dass das Gesamtergebnis 2016 besser ausfallen wird als budgetiert.

Der Finanz- und Aufgabenplan 2017-2020 prognostiziert Gesamtergebnisse zwischen 0,1 und -5,3 Millionen Franken. Sehr entscheidend für die Finanzplanperiode wird die Entwicklung der Erträge aus dem nationalen Finanzausgleich (NFA) sein. Gemäss Prognosen eines unabhängigen Konjunkturforschungsinstitutes dürfte sich der Kanton Glarus im Ressourcenindex gegenüber den anderen Kantonen verschlechtern, was entsprechend zu höheren Zahlungen aus dem Ressourcenausgleich führen würde. Diese Prognosen sind jedoch mit Unsicherheit behaftet, sie können sich als wahr oder falsch erweisen. Die starke Abhängigkeit des Kantons vom NFA zeigt sich hier einmal mehr sehr deutlich.

Grosse Unsicherheiten bestehen weiterhin im wirtschaftlichen und zunehmend auch im politischen Umfeld. Neben dem starken Schweizer Franken und dem ungeklärten Verhältnis zur europäischen Union, die nicht zuletzt für die Glarner Exportwirtschaft bedeutsam sind, besteht auch die Gefahr von möglichen Lastenabwälzungen des Bundes im Rahmen des Stabilisierungsprogramms 2017-2019. Schliesslich profitieren die Jahresrechnungen 2016-2019 noch von der Auflösung des Nettoerlöses aus und dem Börsengang der GLKB (2016-2018 noch je 4 Mio. Fr., 2019 2,4 Mio. Fr.), die ab 2020 gänzlich wegfallen und zu kompensieren sind.

Als Folge der positiven Jahresabschlüsse der letzten Jahre und der Umsetzung der Effizienzanalyse „light“ ist der Kanton für die kommenden Herausforderungen jedoch gut gerüstet. Er verfügt über beachtliche Rückstellungen in Form von Eigenkapital. Die Verfolgung einer stabilen Finanz- und Fiskalpolitik ist und bleibt eines der prioritären Ziele des Regierungsrates.

2. Bilanz

Die Bilanzsumme reduzierte sich per Stichtag 31. Dezember 2015 gegenüber dem Vorjahr um 15,3 Millionen Franken auf 561,2 Millionen Franken (-2,7 %).

Tabelle 5. Bilanz per 31.12.2015

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2015</i>	<i>ΔR2015 - R2014</i>
Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	11,1	18,7	7,7
Forderungen	75,3	70,4	-4,9
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3,1	4,8	1,7
Finanzanlagen	272,8	255,3	-17,5
Sachanlagen Finanzvermögen	19,0	16,4	-2,6
Finanzvermögen	381,4	365,7	-15,7
Sachanlagen Verwaltungsvermögen	20,3	25,1	4,8
Immaterielle Anlagen	0,1	0,2	0,1
Darlehen	26,2	25,2	-1,0
Beteiligungen, Grundkapitalien	99,6	98,9	-0,6
Investitionsbeiträge	69,7	75,4	5,7
Kumulierte zusätzliche Abschreibungen	-20,7	-29,3	-8,6
Verwaltungsvermögen	195,1	195,5	0,4
Total Aktiven	576,5	561,2	-15,3
Laufende Verbindlichkeiten	75,7	76,7	1,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0,0	30,0	30,0
Passive Rechnungsabgrenzungen	5,0	9,0	4,0
Kurzfristige Rückstellungen	1,5	1,6	0,0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	61,4	41,2	-20,2
Spezialfinanzierungen im Fremdkapital	21,3	21,7	0,4
Fremdkapital	165,0	180,2	15,1
Fonds im Eigenkapital	133,6	128,3	-5,3
Aufwertungsreserve Verwaltungsvermögen	34,6	34,6	0,0
Neubewertungsreserve Finanzvermögen	137,5	113,6	-23,9
Übriges Eigenkapital	38,0	34,4	-3,6
Bilanzüberschuss	67,8	70,2	2,4
Eigenkapital	411,5	381,1	-30,4
Total Passiven	576,5	561,2	-15,3

Auf der Aktivseite reduzierte sich das Finanzvermögen um 15,7 Millionen Franken (-4,1 %), das Verwaltungsvermögen blieb mit einer Zunahme von 0,4 Millionen Franken (+0,2 %) nahezu unverändert.

Der Hauptgrund für die Reduktion des Finanzvermögens liegt bei den Finanzanlagen: So musste der Wert der Aktie der KLL von 10'000 auf 5342 Franken wertberichtigt werden. Die Bewertung erfolgte anhand der sogenannten Praktikermethode: Das HRM2-Handbuch von Kanton und Gemeinden sieht vor, dass für Wertpapiere, für die kein Kurswert und auch kein Steuerwert verfügbar sind, der Durchschnitt aus doppeltem Ertragswert und einfachem Substanzwert als Bewertungsgrundlage herangezogen wird. Bei einem Bestand von 5250 Aktien bedeutet dies eine Wertberichtigung von insgesamt 24,5 Millionen Franken. Diese wurde über die Neubewertungsreserve des Finanzvermögens und somit erfolgsneutral verbucht.

Keine Korrektur drängte sich hingegen bei der Beteiligung an der Axpo Holding AG auf. Der Steuerwert des Domizilkantons Aargau liegt deutlich über dem Nominalwert, zu dem der Kanton Glarus die Aktien bewertet hat. Ausserdem wird der Konzern von den grossen Instituten mit guten Ratings bewertet. Aus diesen beiden Gründen müsste eine Abwertung höchstens dann in Betracht gezogen werden, wenn im Geschäftsbericht eine Bemerkung der Revisionsstelle enthalten wäre. Dies müsste aber koordiniert mit den anderen Eignerkantonen erfolgen. Demgegenüber steht die Marktwertanpassung der Aktien der GLKB im Finanzvermögen von 3,9 Millionen Franken sowie das Darlehen von 2 Millionen Franken, das der Kanton der Glarus hoch3 AG gewährt hat. Der Bestand an flüssigen Mitteln erhöhte sich um 7,7 Millionen Franken, die Forderungen konnten um 4,9 Millionen Franken reduziert werden. Da die Liquidität im 2015 zumeist ausreichend war, wurde auf eine Ausschüttung aus dem Portefeuille der Heimfallverzichtsabgeltung KLL verzichtet (s. Ziff. 6.9.4.). Erwähnenswert ist zudem die Umgliederung des Haus 3 beim Kantonsspital vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen, was zu einer Reduktion der Sachanlagen um 2,6 Millionen Franken führte. Die Umgliederung war geboten, weil sich die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) neu im Haus 3 befindet, d. h. das Gebäude von der kantonalen Verwaltung für eigene Zwecke genutzt wird.

Wie bereits ausgeführt hat sich der Wert des Verwaltungsvermögens insgesamt praktisch nicht verändert. Zu erwähnen sind die zusätzlichen Abschreibungen von 8,6 Millionen Franken, die aufgrund des guten Rechnungsabschlusses vorgenommen werden konnten.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Fremdkapital um 15,1 Millionen Franken auf 180,2 Millionen Franken. Diese Veränderung resultiert zum einen aus der Erhöhung der passiven Rechnungsabgrenzungen um 4 Millionen Franken, zum andern aus der Aufnahme eines kurzfristigen Darlehens von 10 Millionen Franken zur Sicherstellung der Liquidität über das Jahresende. Hinzu kommt die Umgliederung eines Darlehens von 20 Millionen Franken von den lang- zu den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, da dieses im 2016 zur Rückzahlung fällig wird. Diese Transaktion ist rein buchhalterisch und hat auf den Bestand des Fremdkapitals insgesamt keinen Einfluss.

Das Eigenkapital reduzierte sich um 30,4 Millionen Franken auf 381,1 Millionen Franken. Hauptgrund für die Reduktion ist die bereits bei den Aktiven erwähnte Wertberichtigung von 24,5 Millionen Franken bei den Aktien der KLL, welche über die Neubewertungsreserve erfolgte und diese entsprechend reduzierte. Die Reduktion der Fonds im Eigenkapital begründet sich zur Hauptsache mit der Entnahme der ersten Tranche von 4 Millionen Franken aus dem Fonds, der im Vorjahr anlässlich des Börsengangs der GLKB geäuft wurde und nun über 5 Jahre aufgelöst wird. Keinen grossen Einfluss auf die Neubewertungsreserve hat in diesem Jahr die Verbuchung der Wertveränderung der Heimfallverzichtsabgeltung KLL, da diese im 2015 mit rund 0,5 Millionen Franken wesentlich bescheidener ausgefallen ist als in den letzten Jahren (s. Ziff. 6.9.4.). Das übrige Eigenkapital wurde aufgrund der Auszahlung der zweiten Tranche des von der die Landsgemeinde 2014 beschlossenen Ausgleichsbeitrages an die Gemeinden um 3,5 Millionen Franken reduziert.

Das Nettovermögen (Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital bzw. Eigenkapital abzüglich Verwaltungsvermögen) reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 30,8 Millionen Franken auf 185,5 Millionen Franken (-14,2 %).

3. Erfolgsrechnung

3.1. Übersicht

Die gestufte Erfolgsrechnung zeigt auf der ersten Stufe ein operatives Ergebnis von 9,6 Millionen Franken. Auf der zweiten Stufe resultiert ein ausserordentliches Ergebnis von -8,6 Millionen Franken. Das Gesamtergebnis beträgt 2,4 Millionen Franken.

Tabelle 6. Gestufte Erfolgsrechnung 2015

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ <i>- R2014</i>	$\Delta R2015$ <i>- B2015</i>
30 Personalaufwand	-69,7	-73,7	-70,4	0,6	-3,3
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	-30,0	-29,7	-28,2	-1,8	-1,5
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-5,8	-5,4	-5,2	-0,6	-0,2
35 Einlagen in Fonds und SPF	-21,7	-3,6	-3,8	-17,9	0,2
36 Transferaufwand	-180,9	-177,3	-180,4	-0,5	3,1
37 Durchlaufende Beiträge	-26,6	-29,3	-28,1	1,5	-1,2
39 Interne Verrechnungen	-10,8	-10,6	-11,1	0,3	0,6
Total Betrieblicher Aufwand	-345,4	-329,6	-327,2	-18,2	-2,4
40 Fiskalertrag	105,3	96,2	105,8	0,6	9,6
41 Regalien und Konzessionen	8,3	13,1	15,3	7,0	2,3
42 Entgelte	39,5	39,3	38,0	-1,4	-1,3
43 Verschiedene Erträge	0,3	0,3	0,4	0,0	0,0
45 Entnahmen aus Fonds und SPF	5,6	7,1	9,5	3,9	2,5
46 Transferertrag	128,4	126,5	128,5	0,1	2,0
47 Durchlaufende Beiträge	26,6	29,3	28,1	1,5	-1,2
49 Interne Verrechnungen	10,8	10,6	11,1	0,3	0,6
Total Betrieblicher Ertrag	324,7	322,4	336,8	12,1	14,4
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-20,7	-7,2	9,6	30,3	16,8
34 Finanzaufwand	-25,5	-17,6	-13,2	-12,3	-4,4
44 Finanzertrag	66,4	19,9	14,6	-51,7	-5,3
Ergebnis aus Finanzierung	40,9	2,2	1,4	-39,5	-0,9
Operatives Ergebnis	20,2	-5,0	11,0	-9,2	15,9
38 Ausserordentlicher Aufwand	-5,9	0,0	-8,6	-2,7	-8,6
48 Ausserordentlicher Ertrag	0,3	0,1	0,1	-0,2	0,0
Ausserordentliches Ergebnis	-5,6	0,1	-8,6	-3,0	-8,6
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	14,6	-4,9	2,4	-12,2	7,3

Aus betrieblicher Tätigkeit resultiert ein Ertragsüberschuss von 9,6 Millionen Franken. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine markante Verbesserung um 30,3 Millionen Franken (+146,3 %) und gegenüber dem Budget um 16,8 Millionen Franken (+232,5 %). Der betriebliche Aufwand fiel gegenüber 2014 um 18,2 Millionen Franken, insbesondere weil im Vorjahr die Fondseinlage von 18,4 Millionen Franken aus dem Börsengang der GLKB diese Position stark beeinflusste. Der betriebliche Ertrag erhöhte sich um 12,1 Millionen Franken, was sich hauptsächlich mit der doppelten Gewinnausschüttung der SNB von 6,5 Millionen Franken

sowie der Entnahme von 4 Millionen Franken aus dem Fonds des Börsenganges GLKB begründet.

Das Ergebnis aus Finanzierung fiel gegenüber dem Jahr 2014 um 39,5 Millionen Franken (-96,6 %) und gegenüber dem Budget um 0,9 Millionen Franken (-39,2 %) schlechter aus. Das im Vorjahresvergleich tiefe Niveau erklärt sich mit der geringeren Wertsteigerung des Portefeuilles der Heimfallverzichtsabteilung KLL in der Höhe von lediglich 0,5 Millionen Franken (s. Ziff. 6.9.4) sowie mit den Sondereffekten von insgesamt 35,2 Millionen Franken im Vorjahr aufgrund des Börsengangs der GLKB. Die Abweichung gegenüber dem Budget rührt einerseits von tieferen Jahreskosten bei der KLL, dem Verzicht auf den Bezug von 6 Millionen Franken aus dem Portefeuille der Heimfallverzichtsabteilung KLL und der Entnahme aus dem Fond des Börsenganges GLKB von 4 Millionen Franken, die anders als im Budget nicht in der Kostenart 44 sondern in der Kostenart 45 verbucht wurde, sowie andererseits den Marktwertanpassungen der Aktien der GLKB von 3,9 Millionen Franken her.

Das ausserordentliche Ergebnis ist im Wesentlichen auf die vorgenommenen, zusätzlichen Abschreibungen von 8,6 Millionen Franken zurückzuführen.

3.2. Betrieblicher Aufwand

30 Personalaufwand

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ - <i>R2014</i>	$\Delta R2015$ - <i>B2015</i>
30 Personalaufwand	-69,7	-73,7	-70,4	0,6	-3,3

Der Personalaufwand erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Millionen Franken (+0,9 %). Gegenüber dem Budget liegt der Personalaufwand um 3,3 Millionen Franken (-4,5 %) tiefer.

31 Sach- und übriger Betriebsaufwand

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ - <i>R2014</i>	$\Delta R2015$ - <i>B2015</i>
31 Sach- und Betriebsaufwand	-30,0	-29,7	-28,2	-1,8	-1,5

Der Sach- und übrige Betriebsaufwand liegt 1,5 Millionen Franken (-5,1 %) unter dem Budget. Gegenüber dem Vorjahr fällt er um 1,8 Millionen Franken (-5,9 %) tiefer aus. Die Abweichung verteilt sich auf diverse Positionen.

33 Abschreibungen

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ - <i>R2014</i>	$\Delta R2015$ - <i>B2015</i>
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-5,8	-5,4	-5,2	-0,6	-0,2

Die Abschreibungen liegen mit Abweichungen von -0,2 Millionen Franken (-3,8 %) bzw. -0,6 Millionen Franken (-10 %) auf dem Niveau von Budget und Vorjahr. Die zusätzlichen Abschreibungen der Vorjahre wirken sich positiv aus.

35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ - <i>R2014</i>	$\Delta R2015$ - <i>B2015</i>
35 Einlagen in Fonds und SPF	-21,7	-3,6	-3,8	-17,9	0,2

Die Reduktion von 17,9 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahreswert (-82,4 %) begründet sich im Wesentlichen mit der Einlage des Nettoerlöses aus dem Börsengang der GLKB im 2014. Gegenüber dem Budget ist die Abweichung marginal.

36 Transferaufwand

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ <i>- R2014</i>	$\Delta R2015$ <i>- B2015</i>
36 Transferaufwand	-180,9	-177,3	-180,4	-0,5	3,1

Der Transferaufwand ist mit einer Abweichung von -0,5 Millionen Franken (-0,3 %) im Vergleich zum Vorjahr nahezu identisch. Die Abweichung gegenüber Budget von 3,1 Millionen Franken (+1,7 %) setzt sich aus mehreren gegenläufigen Einzelpositionen zusammen, kann aber in Relation zum Gesamtvolumen und angesichts der Vielzahl der zugrundeliegenden Positionen ebenfalls als gering bezeichnet werden.

37 Durchlaufende Beiträge

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ <i>- R2014</i>	$\Delta R2015$ <i>- B2015</i>
37 Durchlaufende Beiträge	-26,6	-29,3	-28,1	1,5	-1,2

Es handelt sich vor allem um Beiträge an die Landwirtschaft (Direktzahlungen) und Gemeindesteuerzuschläge (Feuerwehersatzabgabe), die der Kanton zentral für die Gemeinden einzieht. Die entsprechenden Erträge finden sich in der Kostenart 47. Die durchlaufenden Beiträge beeinflussen das Ergebnis der Erfolgsrechnung nicht.

39 Interne Verrechnungen

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ <i>- R2014</i>	$\Delta R2015$ <i>- B2015</i>
39 Interne Verrechnungen	-10,8	-10,6	-11,1	0,3	0,6

Die internen Buchungen betreffen vor allem die Verrechnung beim Strassenverkehrsamt sowie bei der EDV. Da der entsprechende Ertrag auf der Kostenart 49 verbucht wird, sind die internen Verrechnungen erfolgsneutral.

3.3. Betrieblicher Ertrag

40 Fiskalertrag

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ <i>- R2014</i>	$\Delta R2015$ <i>- B2015</i>
40 Fiskalertrag	105,3	96,2	105,8	0,6	9,6

Der Fiskalertrag von 105,8 Millionen Franken weicht mit 0,6 Millionen Franken (+0,6 %) nur geringfügig vom Wert des Vorjahres ab. Ebenfalls wie im Vorjahr erwies sich der budgetierte Ertrag mit einer Abweichung von 9,6 Millionen Franken (+10 %) als zu tief.

Mit 92,7 Millionen Franken liegt der Netto-Steuerertrag des Kantons nur 43'000 Franken über dem Vorjahreswert und ist mit diesem somit nahezu identisch. Gegenüber dem Budget besteht ein Überschuss von rund 8,7 Millionen Franken. Die Grundlage für die Budgetierung der Steuererträge 2015 bildete die Jahresrechnung 2013. Sie basierte wie üblich auf Annahmen. So ging man für das Budgetjahr 2015 davon aus, dass einzig die Einkommenssteuer der natürlichen Personen wachse und unterlegte diese Annahme mit einem Wachstumsfaktor von 1,5 Prozent. Die Finanzaufsichtskommission nahm sich der Budgetierung der Steuererträge aufgrund der Erfahrungen in der Vergangenheit intensiv an und kam zum Schluss: „Die Kommission vertritt die Ansicht, dass die Budgetierung des Steuerertrages vorsichtig ist, erklärt

sich aber mit diesem Vorgehen des Regierungsrates einverstanden“ (s. Kommissionsbericht FAK vom 14.11.2014, Ziffer 4.3, Seite 6).

Bei den Einkommenssteuern als wichtigste Einnahmequelle waren die sehr hohen Steuererträge des Vorjahres primär auf eine Änderung bei der privilegierten Dividendenbesteuerung zurückzuführen, da sich der Satz des steuerbaren Gesamteinkommens per 2014 von 20 auf 35 Prozent erhöhte. Viele Steuerpflichtige liessen sich daher im 2013 hohe Dividenden ausschütten, um letztmals von der tieferen Besteuerungsquote zu profitieren, was auch einen Mitnahmeeffekt für die provisorische Rechnungsstellung 2014 auslöste. Diese Entwicklung zeigte sich auch bei der Verrechnungssteuer. Während in der Vergangenheit die beim Bund angeforderten Mittel zur Auszahlung der Verrechnungssteuer-Guthaben immer rund 30 Millionen Franken betrugten, wurden 2014 (Verrechnungssteuer-Fälligkeit für Wertschriftenerträge 2013) knapp 47 Millionen Franken ausbezahlt. Im Rechnungsjahr 2015 fielen die Auszahlungen der Verrechnungssteuer-Guthaben wieder auf das Niveau von 30 Millionen Franken zurück. Die geschätzten Mehreinnahmen an Einkommenssteuern im Rechnungsjahr 2014 von rund 3 Millionen Franken aufgrund dieses Einmaleffekts haben sich als realistisch erwiesen. Die Einkommenssteuern 2015 sind im Vergleich zum Vorjahr zwar nur um rund 1,1 Millionen Franken tiefer, weil im Rechnungsjahr 2015 ein anderer ausserordentlicher Faktor mitgespielt hat: Aufgrund von Umstrukturierungen innerhalb einer Konzerngesellschaft hat eine kleine Gruppe von Aktionären einen Vermögensertrag erzielt, der nicht privilegiert, sondern ordentlich besteuert wurde und dem Kanton zusätzliche Einkommenssteuern von knapp 1,5 Millionen Franken eingebracht hat.

Die hohen Vermögenssteuern liegen in einer höheren Bemessungsgrundlage aufgrund von zunehmenden Kapitalauszahlungen von Vorsorgegeldern sowie den im Rahmen von Nachsteuerverfahren und straflosen Selbstanzeigen aufgedeckten Einkommen und Vermögen begründet. Die sehr schwierig zu budgetierenden Erbschafts- und Schenkungssteuern sowie Grundstückgewinnsteuern liegen je rund 0,6 Millionen Franken über den Vorjahreswerten und insgesamt rund 1,8 Millionen Franken über dem Budget.

Der Kanton partizipiert mit 17 Prozent an den Einnahmen der direkten Bundessteuer. Während sich der Kantonsanteil in der Vergangenheit zwischen rund 7,5 bis 8 Millionen Franken eingependelt hat, beträgt er im Rechnungsjahr 2015 rund 9,6 Millionen Franken. Im Gegensatz zu den Kantons- und Gemeindesteuern wird die direkte Bundessteuer nicht im Steuerjahr, sondern erst per Ende März des Folgejahres provisorisch in Rechnung gestellt. Der Überschuss bei der direkten Bundessteuer im Rechnungsjahr 2015 ist einerseits ebenfalls auf die hohen Dividendenzahlungen zurückzuführen. Andererseits hat ein knappes Dutzend juristischer Personen bei der direkten Bundessteuer Gewinnsteuern bezahlt, die rund 6 Millionen Franken über dem Vorjahreswert liegen; dies ergibt allein einen zusätzlichen Kantonsanteil von rund 1 Million Franken.

Das Total der Steuererträge 2015 des Kantons inklusive Bussen, Zinsen sowie dem Anteil an der direkten Bundessteuer von 102,6 Millionen Franken liegt 1,4 Millionen Franken (+1,4 %) über demjenigen von 2014 und 10,7 Millionen Franken (+11,7 %) über dem Budget 2015.

7 zeigt die Steuererträge (ohne Berücksichtigung der Wertberichtigung) der Jahre 2013 bis 2015.

Tabelle 7. Steuererträge 2013-2015

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>R2013</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ - <i>R2014</i>	$\Delta R2015$ - <i>B2015</i>
Einkommenssteuern Rechnungsjahr	53'374	55'310	53'000	54'962	-348	1'962
Einkommenssteuern frühere Jahre	5'489	6'828	5'500	6'370	-458	870
Quellensteuer	4'279	4'006	3'000	3'926	-80	926

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>R2013</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ <i>- R2014</i>	$\Delta R2015$ <i>- B2015</i>
Nachsteuern	260	451	250	269	-182	19
Pauschale Steueranrechnung	-58	-47	-50	-41	6	9
Sondereffekt Sollprinzip	-325	53	0	0	-53	0
Einkommenssteuern	63'019	66'601	61'700	65'486	-1'115	3'786
Vermögenssteuern Rechnungsjahr	7'233	7'672	7'200	8'056	384	856
Vermögenssteuern frühere Jahre	1'180	1'636	1'100	1'936	300	836
Nachsteuern	221	368	200	232	-136	32
Vermögenssteuern	8'634	9'675	8'500	10'224	549	1'724
Gewinnsteuern Rechnungsjahr	5'291	5'313	4'600	4'932	-381	332
Gewinnsteuern frühere Jahre	1'262	2'833	1'500	2'142	-691	642
Nachsteuern	0	2	0	8	6	8
Pauschale Steueranrechnung	-2	-5	-5	-2	3	3
Gewinnsteuern	6'551	8'143	6'095	7'080	-1'063	985
Kapitalsteuern Rechnungsjahr	733	1'621	1'600	1'918	297	318
Kapitalsteuern frühere Jahre	-37	19	100	425	406	325
Nachsteuern	0	0	0	0	0	0
Kapitalsteuern	695	1'640	1'700	2'343	703	643
Total Kantonssteuern	78'899	86'058	77'995	85'133	-925	7'138
Steuern Holding- und Verwaltungsgesellschaften						
Kapitalsteuern	487	206	350	202	-4	-148
Gewinnsteuern	1'947	824	750	807	-17	57
Total	2'433	1'030	1'100	1'009	-21	-91
Spezialsteuern						
Erbschafts- und Schenkungssteuer	804	954	800	1'591	637	791
Grundstückgewinnsteuer	2'122	2'368	2'000	2'985	617	985
Total	2'927	3'322	2'800	4'576	1'254	1'776
Zweckgebundene Steuern						
Bausteuern	3'062	3'395	3'045	3'438	43	393
Total	3'062	3'395	3'045	3'438	43	393
Steuern brutto Kanton abzüglich Gemeinde-Anteil	87'321	93'805	84'940	94'156	351	9'216
Steuern netto Kanton	86'260	92'621	83'940	92'664	43	8'724
Bussen und Zinsen						
Steuerbussen	49	26	50	73	47	23
Ordnungsbussen	108	101	110	118	17	8
Verzugszinsen	325	481	300	157	-324	-143
Total	482	607	460	348	-260	-112
Steuern, Bussen und Zinsen	86'742	93'228	84'400	93'012	-216	8'612

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>R2013</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ <i>- R2014</i>	$\Delta R2015$ <i>- B2015</i>
Anteil Direkte Bundessteuer	7'463	8'049	7'500	9'629	1'580	2'129
Total Kanton	94'205	101'278	91'900	102'641	1'363	10'741

41 Regalien und Konzessionen

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ <i>- R2014</i>	$\Delta R2015$ <i>- B2015</i>
41 Regalien und Konzessionen	8,3	13,1	15,3	7,0	2,3

Die Steigerung von 7 Millionen Franken (+84,7 %) gegenüber dem Vorjahr bzw. von 2,3 Millionen Franken gegenüber dem Budget (+17,3 %) erklärt sich im Wesentlichen mit der doppelten Gewinnausschüttung der SNB. Im 2014 erfolgte keine Ausschüttung, für 2015 war lediglich die einfache Ausschüttung budgetiert. Im Vergleich zum Budget fielen zudem die Wasserwerksteuern rund 1,2 Millionen Franken tiefer aus.

42 Entgelte

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ <i>- R2014</i>	$\Delta R2015$ <i>- B2015</i>
42 Entgelte	39,5	39,3	38,0	-1,4	-1,3

Die Entgelte weichen sowohl gegenüber dem Vorjahr (-3,7 %) als auch gegenüber dem Budget (-3,3 %) nicht allzu stark ab. Sie verteilen sich auf eine Vielzahl von Einzelpositionen. Sie sind jedoch leicht rückläufig.

43 Verschiedene Erträge

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ <i>- R2014</i>	$\Delta R2015$ <i>- B2015</i>
43 Verschiedene Erträge	0,3	0,3	0,4	0,0	0,0

Diese Position enthält diverse kleinere Ertragspositionen. Für den Rechnungsabschluss fällt ihr aufgrund der Grössenordnung eine untergeordnete Rolle zu.

45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ <i>- R2014</i>	$\Delta R2015$ <i>- B2015</i>
45 Entnahmen Fonds und SPF	5,6	7,1	9,5	3,9	2,5

Zur Abweichung gegenüber Budget (+2,5 Mio. Fr. bzw. +35 %) und Vorjahr (+3,9 Mio. Fr. bzw. 70,1 %) hat hauptsächlich die Entnahme von 4 Millionen Franken aus dem anlässlich des Börsengangs der GLKB geäußerten Fonds beigetragen, die anders als im Budget vorgesehen nicht in der Kostenart 44, sondern in der Kostenart 45 verbucht wurde. Ausserdem fiel die Entnahme aus dem Fonds Asylwesen gegenüber dem Budget um 0,8 Millionen Franken geringer aus.

46 Transferertrag

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ <i>- R2014</i>	$\Delta R2015$ <i>- B2015</i>
46 Transferertrag	128,4	126,5	128,5	0,1	2,0

Wie bereits beim Transferaufwand sind auch beim Transferertrag die Abweichungen sowohl gegenüber dem Jahr 2014 (+0,1 %) als auch gegenüber dem Budget (+1,6 %) als marginal zu bezeichnen.

Den grössten Anteil an den Transfererträgen nehmen mit 73,3 Millionen Franken die Erträge aus der NFA ein.

Tabelle 8 zeigt die Übersicht über den Ressourcenindex und die Erträge:

Tabelle 8. Finanzausgleich Bund-Kanton NFA 2014–2015

<i>in Mio. Fr.</i>	R2014	B2015	R2015	$\Delta R2015$ - R2014	$\Delta R2015$ - B2015
Ressourcenindex [Punkte]	68.4	68.9	68.9	0.5	0.0
Ressourcenausgleich	61,5	60,4	60,4	-1,1	0,0
Geografisch-topografischer Lastenausgleich	5,4	5,4	5,4	0,0	0,0
Härteaushleich	7,5	7,5	7,5	0,0	0,0
Total Finanzausgleich Bund	74,4	73,3	73,3	-1,1	0,0

47 Durchlaufende Beiträge

<i>in Mio. Fr.</i>	R2014	B2015	R2015	$\Delta R2015$ - R2014	$\Delta R2015$ - B2015
47 Durchlaufende Beiträge	26,6	29,3	28,1	1,5	-1,2

Siehe Kostenart 37.

49 Interne Verrechnungen

<i>in Mio. Fr.</i>	R2014	B2015	R2015	$\Delta R2015$ - R2014	$\Delta R2015$ - B2015
49 Interne Verrechnungen	10,8	10,6	11,1	0,3	0,6

Siehe Kostenart 39.

3.4. Ergebnis aus Finanzierung

34 Finanzaufwand

<i>in Mio. Fr.</i>	R2014	B2015	R2015	$\Delta R2015$ - R2014	$\Delta R2015$ - B2015
34 Finanzaufwand	-25,5	-17,6	-13,2	-12,3	-4,4

Der Finanzaufwand reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um 12,3 Millionen Franken (-48,1 %) und gegenüber dem Budget um 4,4 Millionen Franken (-24,9 %). Die Abweichung zum Vorjahr erklärt sich mit der wesentlich geringeren Wertsteigerung des Portefeuilles der Heimfallverzichtsabgeltung KLL in der Höhe von lediglich 0,5 Millionen Franken (s. Ziff. 6.9.4). Die Abweichung gegenüber dem Budget rührt von den um 4,2 Millionen Franken tieferen Gesamtjahreskosten für „Linthal 2015“ her.

44 Finanzertrag

<i>in Mio. Fr.</i>	R2014	B2015	R2015	$\Delta R2015$ - R2014	$\Delta R2015$ - B2015
44 Finanzertrag	66,4	19,9	14,6	-51,7	-5,3

Die Abweichung gegenüber der Rechnung 2014 (-51,7 Mio. Fr. bzw. 78 %) begründet sich mit den Sondereffekten von insgesamt 35,2 Millionen Franken im Vorjahr aufgrund des Börsengangs der GLKB sowie der tieferen Wertsteigerung des Portefeuilles der Heimfallverzichtsabteilung KLL (s. Ziff. 6.9.4). Die Differenz zum Budget (-5,3 Mio. Fr. bzw. 26,5 %) kommt aufgrund des Verzichts auf den Bezug von 6 Millionen Franken aus dem Portefeuille der Heimfallverzichtsabteilung KLL, der Entnahme aus dem Fond des Börsenganges GLKB von 4 Millionen Franken sowie den Marktwertanpassungen der Aktien der GLKB von 3,9 Millionen Franken zustande.

Tabelle 9 gibt eine Übersicht über die Vermögenserträge: In der Tabelle sind kalkulatorische Zinsen in der Höhe von rund 1 Million Franken enthalten, welche über die Kostenart 49 verbucht werden und somit nicht erfolgswirksam sind.

Tabelle 9. Vermögenserträge 2014-2015

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ <i>- R2014</i>	$\Delta R2015$ <i>- B2015</i>
Zinsaufwand	-940	-1'125	-774	165	351
Realisierte Kursverluste	-17	0	0	17	0
Zinsertrag	810	551	473	-337	-78
Bauzinsenertrag	739	645	649	-90	5
Dividenden / Beteiligungen	8'126	6'048	6'189	-1'937	141
Wertberichtigungen/Marktwertanpassungen	15'453	0	3'276	-12'177	3'276
Gewinn aus Verkauf von Aktien	1'888	4'000	0	-1'888	-4'000
Ertrag aus Anlage KLL	6'000	6'000	0	-6'000	-6'000
Total Vermögensertrag netto	32'060	16'119	9'813	-22'247	-6'306

3.5. Ausserordentliches Ergebnis

38 Ausserordentlicher Aufwand

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ <i>- R2014</i>	$\Delta R2015$ <i>- B2015</i>
38 Ausserordentlicher Aufwand	-5,9	0,0	-8,6	-2,7	-8,6

Aufgrund des guten Rechnungsabschlusses hat der Regierungsrat gestützt auf Artikel 61 Absatz 3 FHG und Artikel 6 FHV zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von 8,6 Millionen Franken vorgenommen (2014: 5,5 Mio. Fr.). Die Detailinformationen, auf welchen Positionen diese getätigt wurden, finden sich im Anlagespiegel. Die zusätzlichen Abschreibungen werden sich positiv auf die Rechnungen der Folgejahre auswirken. Allein für die Rechnung 2016 werden die Abschreibungen um 1,4 Millionen Franken tiefer ausfallen als budgetiert.

Tabelle 10. Auswirkungen zusätzliche Abschreibungen 2014-2015

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ <i>- R2014</i>
Zusätzliche Abschreibungen	5,5	8,6	3,1
Entlastung Erfolgsrechnung Folgejahr	0,8	1,4	0,6

48 Ausserordentlicher Ertrag

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ <i>- R2014</i>	$\Delta R2015$ <i>- B2015</i>
48 Ausserordentlicher Ertrag	0,3	0,1	0,1	-0,2	0,0

Der ausserordentliche Ertrag liegt auf tiefem Niveau. Ihm kommt in Bezug auf den Rechnungsabschluss eine untergeordnete Bedeutung zu.

4. Investitionsrechnung

Die Nettoinvestitionen betragen 22,9 Millionen. Sie liegen 4,9 Millionen Franken über dem Budget (+27,2 %) und 1,4 Million Franken (+6,5 %) über dem Vorjahreswert.

Tabelle 11. Nettoinvestitionen 2014-2015

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ - <i>R2014</i>	$\Delta R2015$ - <i>B2015</i>
Bruttoinvestitionen	37,4	31,3	36,4	-1,0	5,1
Eingehende Beiträge Dritter	15,8	13,3	13,5	-2,3	0,2
Nettoinvestitionen	21,5	18,0	22,9	1,4	4,9
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	233	30	83	-150	53

Die Investitionsausgaben liegen mit 36,4 Millionen Franken leicht unter dem Niveau des Vorjahres (-2,5 %) und übertreffen das Budget um 5,1 Millionen Franken (+16,3 %). Die Investitionseinnahmen treffen mit 13,5 Millionen Franken praktisch den budgetierten Wert (+0,2 Mio. Fr. bzw. +1,5 %) und liegen um 2,3 Millionen Franken tiefer als in der Jahresrechnung 2014 (-14,6 %).

Abweichungen gegenüber Budget ergeben sich vor allem bei der Liegenschaft Asylstrasse 30 Glarus (Haus 3 KSGL), in der neu die KESB und der kinder- und jugendpsychiatrische Dienst der BTS und des Kantonsspitals Glarus einquartiert sind. Die nötigen Umbauten in der Höhe von 3,2 Millionen Franken waren nicht im Budget enthalten. Weitere Abweichungen ergaben sich bei den Wasserbauten, den landwirtschaftlichen Strukturverbesserungen, der Stichstrasse Näfels-Mollis, der Fassadensanierung der Kantonsschule sowie beim KASAK. Diese Differenzen begründen sich zur Hauptsache damit, dass der Projektfortschritt von den Erwartungen anlässlich der Budgetierung abweicht.

Tabelle 12. Abweichungen zwischen der Investitionsrechnung und dem Budget 2015

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>B2015</i>	<i>R2015</i>	$\Delta R2015$ - <i>B2015</i>
Wasserbauten	-1,6	-0,2	1,4
Landwirtschaft	-1,5	-0,7	0,8
Stichstrasse Näfels-Mollis	-0,8	-0,1	0,7
Kantonsschule Fassadensanierung	-4,6	-3,9	0,7
Anlagen für sportliche Ausbildung (KASAK)	-0,5	-0,1	0,4
Liegenschaft Asylstr. 30 (Haus 3)	0,0	-3,2	-3,2

Der Tilgungsbestand des abzuschreibenden Verwaltungsvermögens hat sich um 2 Millionen Franken erhöht, da die Nettoinvestitionen (in abzuschreibende Objekte) höher sind als die Abschreibungen.

Tabelle 13. Tilgungsbestand per 31.12.2015

<i>in '000 Fr.</i>	$\Delta R2015$ - <i>R2014</i>
Tilgungsbestand per 31.12.2014	69'424
+ Nettoinvestitionen (in abzuschreibende Objekte)	23'911
- Ordentliche Abschreibungen	13'291
- Zusätzliche Abschreibungen	8'632
Tilgungsbestand per 31.12.2015	71'412

5. Geldflussrechnung

Tabelle 14 zeigt die gestufte Geldflussrechnung nach HRM2. Sie zeigt die Positionen die zur Veränderung des Bestandes an flüssigen Mitteln geführt haben, aufgeteilt nach operativer, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Nicht berücksichtigt ist bei den Wertberichtigungen der Anlagen im Finanzvermögen die Wertberichtigung der Beteiligung an der KLL in der Höhe von 24,5 Millionen Franken. Da diese über die Neubewertungsreserve verbucht wurde hat sie keinen Einfluss auf die Geldflussrechnung.

Tabelle 14. Geldflussrechnung 2015

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>R2015</i>	<i>ΔR2015 - R2014</i>
Bestand Flüssige Mittel 01.01.	6,8	11,1	4,3
Ertragsüberschuss / (-) Aufwandüberschuss	14,6	2,4	-12,2
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	5,8	5,2	-0,6
Abschreib. Inv.beiträge / (-) Auflösung pass. Inv.beiträge	7,9	8,1	0,2
Zusätzliche Abschreibungen	1,8	2,7	0,9
Zusätzliche Abschreibungen auf Darlehen, Beteiligungen, Inv.beiträgen	3,7	5,9	2,2
(-) Gewinne / Verluste aus Verkauf Finanzanlagen	-21,7	0,0	21,7
Wertberichtigungen Anlagen Finanzvermögen	-15,7	-3,9	11,8
Wertberichtigungen Darlehen Verwaltungsvermögen	0,2	0,6	0,4
(-) Zunahme / Abnahme Guthaben	-5,2	3,7	8,9
Abnahme / (-) Zunahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	6,6	-1,7	-8,3
Zunahme / (-) Abnahme Laufende Verpflichtungen	-10,1	1,3	11,4
(-) Abnahme / Zunahme kurzfr. Rückstellungen	0,0	0,0	0,0
(-) Abnahme / Zunahme Laufende Passive Rechnungsabgrenzungen	-0,4	4,2	4,6
Zunahme / (-) Abnahme Verbindlichkeiten SPF im FK	-0,3	0,4	0,7
Geldfluss aus operativer Tätigkeit	-12,8	28,9	41,7
Zahlungen für Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	-8,1	-20,5	-12,4
(-) Vergabe Darlehen Verwaltungsvermögen	-1,7	0,0	1,7
Rückzahlung Darlehen Verwaltungsvermögen	3,6	0,9	-2,7
(-) Kauf Beteiligungen Verwaltungsvermögen	-8,5	0,0	8,5
Verkauf Beteiligungen Verwaltungsvermögen	1,0	0,0	-1,0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-13,7	-19,6	-5,9
Verkauf Liegenschaften Finanzvermögen	0,0	0,5	0,5
Investitionen Liegenschaften Finanzvermögen	0,1	-0,6	-0,7
Kauf langfristige Finanzanlagen	-0,2	0,0	0,2
Verkauf langfristige Finanzanlagen	35,5	0,0	-35,5
(-) Abnahme / Zunahme Kontokorrente mit Dritten	7,7	3,8	-3,9
Aufnahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0,0	20,0	20,0
(-) Rückzahlung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-40,0	0,0	40,0
Aufnahme langfristige Finanzverbindlichkeiten	20,0	0,0	-20,0
(-) Rückzahlung langfristige Finanzverbindlichkeiten	-0,1	-20,1	-20,0
(-) Abnahme / Zunahme Fonds im Eigenkapital	7,8	-5,3	-13,1
Zunahme / (-) Abnahme Legate, Stiftungen, Zuwendungen	0,0	0,0	0,0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	30,8	-1,7	-32,5
Total Geldfluss	4,3	7,6	3,3
Bestand Flüssige Mittel 31.12.	11,1	18,7	7,6

6. Anhang

6.1. Angewandtes Regelwerk (Art. 28 Bst. a FHG)

Die Jahresrechnung 2015 des Kantons Glarus wurde nach den Vorschriften des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Kantons Glarus und seiner Gemeinden vom 3. Mai 2009 (Finanzhaushaltsgesetz; FHG), der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Glarus und seiner Gemeinden vom 21. April 2010 (Finanzhaushaltsverordnung; FHV) und den Vorschriften des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2 (HRM2) erstellt.

In Abweichung von den Vorschriften des HRM2, die grundsätzlich ein Verbot der Zweckbindung von Hauptsteuern vorsehen, behält sich der Kanton das Recht vor, eine Bausteuer gemäss den Bestimmungen des kantonalen Steuergesetzes zu erheben (vgl. Art. 8 Bst. k FHG i. V. m. Art. 129 ff. StG).

6.2. Rechnungslegungsgrundsätze (Art. 28 Bst. b FHG)

- Rechnungslegungsgrundsätze: siehe Artikel 58 FHG
- Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung: siehe Artikel 59 bis 61 FHG
- Abschreibungsmethode und Abschreibungsgrundsätze: siehe Artikel 61 Absatz 2 und 3 FHG sowie Artikel 4 bis 7 FHV

6.3. Eigenkapitalnachweis (Art. 28 Bst. c und Art. 29 FHG)

Tabelle 15. Eigenkapitalnachweis per 31.12.2015

in 1'000 Fr.	31.12.2014	Einlagen	Entnahmen	Jahres- ergebnis	31.12.2015
Fonds Asylbewerber SRK	2'446	0	372	0	2'074
Fonds zur Förderung der wirtschaftl. Entwicklung	2'378	71	0	0	2'450
Tierseuchenfonds	1'716	38	19	0	1'734
Fonds für Walderhaltung	644	356	212	0	788
Tourismusfonds	595	600	836	0	359
Fonds zur Förderung des Informatikunterrichts	1'540	0	92	0	1'449
Wildschadenfonds	167	63	62	0	167
Fonds Sportschule	121	0	2	0	120
Fonds Heimfallverzichtsabgeltung KLL	94'000	0	0	0	94'000
Energiefonds	7'327	107	906	0	6'529
Gewässerrenaturierungsfonds	4'227	4	42	0	4'189
Fonds Börsengang Glarner Kantonalbank	18'392	0	4'000	0	14'392
Fonds im Eigenkapital	133'553	1'240	6'542	0	128'250
Neubewertungsreserve VV Übergang HRM2	3'958	0	0	0	3'958
Aufwertungsreserve VV KSGL AG	30'614	0	0	0	30'614
Aufwertungsreserve Verwaltungsvermögen	34'572	0	0	0	34'572
Bewertungsreserve Heimfallverzicht KLL	42'602	530	0	0	43'133
Neubewertungsreserve FV Übergang HRM2	62'946	0	24'455	0	38'491
Bewertungsreserve Heimfallverzicht KLL (Ausschüttung Kt.)	1'335	5	0	0	1'340
Aufwertungsreserve FV KSGL AG	30'614	0	0	0	30'614
Bewertungsreserve ALK/Ausgesteuertenhilfe	40	0	1	0	38
Neubewertungsreserve Finanzvermögen	137'536	536	24'456	0	113'616
Steuerreserven	37'992	0	3'570	0	34'422
Steuerreserven	37'992	0	3'570	0	34'422
Jahresergebnis des Rechnungsjahres	14'587	0	14'587	2'386	2'386
Kumulierte Ergebnisse der Vorjahre	53'243	14'587	0	0	67'830
Bilanzüberschuss /-fehlbetrag	67'830	14'587	14'587	2'386	70'215
Total Eigenkapital	411'483	16'362	49'155	2'386	381'076

6.4. Rückstellungsspiegel (Art. 28 Bst. d und Art. 30 FHG)

Per 31. Dezember 2015 weist die Kantonsbilanz eine werthaltige Rückstellung aus. Die Rückstellung für Ferien- und Überzeitguthaben des Verwaltungspersonals erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 528 Stunden bzw. rund 30'000 Franken.

Tabelle 16. Rückstellungsspiegel per 31.12.2015

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2015</i>	<i>Δ 31.12.2015 - 31.12.2014</i>
Kurzfristige Rückstellung für Mehrleistungen des Personals	1'547	1'577	30

6.5. Gewährleistungsspiegel (Art. 28 Bst. e und Art. 32 FHG)

Gemäss Artikel 28 Buchstabe e FHG ist im Anhang der Jahresrechnung ein Gewährleistungsspiegel per Ende Jahr auszuweisen. Neben den Eventualverpflichtungen werden hier Organisationen aufgeführt, die eine Staatsgarantie vom Kanton haben.

Tabelle 17. Gewährleistungsspiegel per 31.12.2015

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2015</i>	<i>Δ 31.12.2015 - 31.12.2014</i>
Eventualverpflichtungen			
Wirtschaftsförderungsfonds			
- Wirtschaftsförderungsfonds ggü. Bund	0	0	0
- Wirtschaftsförderungsfonds ggü. Banken	355	255	-100
Aufgrund des Investitionshilfegesetzes Art. 10			
- Region Glarner Hinterland/Sernftal	2'988	2'703	-285
- Region Sarganserland/Walensee	533	403	-130
Rechtstreite			
- Krankenversicherungstarife (Kantonsspital)	1'500	0	-1'500
- ehem. Bankräte Glarner Kantonalbank	0	650	650
- Leistungsabgeltung Glarnersach	0	331	331
Total Eventualverpflichtungen	5'376	4'342	-1'034
Staatsgarantien			
Glarner Kantonalbank AG	p.m.	p.m.	
Glarner Pensionskasse	p.m.	0	

Die Eventualverpflichtung gegenüber der Kantonsspital Glarus AG fällt weg, da das Bundesverwaltungsgericht mit Urteil C-3425/2013 vom 29. Januar 2015 die Beschwerde der Versicherer gegen den Entscheid des Regierungsrates vom 14. Mai 2013 abwies.

Neu hinzugekommen ist eine Eventualverpflichtung in der Höhe von 650'000 Franken im Zusammenhang mit einem Rechtsstreit mit zwei ehemaligen Bankräten der GLKB. Diese verlangen vom Kanton eine Schadloshaltung gemäss Artikel 22a und 22b Staatshaftungsgesetz. Es handelt sich dabei um die aufgelaufenen Prozess- und Anwaltskosten, welche bei den beiden Beklagten bisher infolge des Verantwortlichkeitsprozesses angefallen sind. Der Regierungsrat hat das Gesuch auf Rückerstattung und Bevorschussung abgewiesen. Die Gesuchsteller haben zwischenzeitlich beim Verwaltungsgericht dagegen Beschwerde erhoben.

Ebenfalls neu hinzu kommt eine Eventualverpflichtung gegenüber der Glarnersach. Der Regierungsrat setzte mit Beschluss § 403 vom 11. August 2015 die Leistungsabgeltung auf 500'000 Franken fest. Der Verwaltungsrat erhob gegen diesen Beschluss beim Verwaltungsgericht Beschwerde und forderte eine Leistungsabgeltung von 168'595 Franken. In der Jahresrechnung 2015 wurden entsprechend dem Entscheid des Regierungsrates 500'000 Franken verbucht. Die Differenz von 331'405 Franken wird als Eventualverpflichtung ausgewiesen. Zurzeit ist das entsprechende Verfahren vor Verwaltungsgericht sistiert.

Die Staatsgarantie für die Pensionskasse fiel gemäss Beschluss des Landrates am 1. Januar 2015 weg.

Beteiligung	Tätigkeit	Grundkapital in Fr.	Anteil in %	Anzahl Aktien / AS	Nominal in Fr.	Kurs- / Buch- wert in Fr.	Bilanzwert in Fr.
Aktien und Anteilscheine							
Kraftwerke Linth-Limmern AG	Energieversorgung	350'000'000	15%	5'250	10'000.00	5'342.00	28'045'500
Axpo Holding AG	Energieversorgung	370'000'000	1.75%	646'332	10.00	n.a.	6'463'320
Glarner Kantonalbank AG (Anteil Finanzvermögen)	Bank	115'000'000	68% ¹⁾	2'088'500	10.00	19.25	40'203'625
Kantonsspital Glarus AG (Anteil Finanzvermögen)	Spital	1'000'000	100% ¹⁾	499'999	1.00	74.23	37'113'685
Beteiligungen am Bund							
Schweizerische Nationalbank	Nationalbank	25'000'000	0.39%	390	250.00	990.00	386'100
Beteiligungen an Kantonen und Konkordaten							
Schweizer Salinen AG	Salzgewinnung	11'164'000	0.58%	65	1'000.00	10'740.00	698'100
TMF Extraktionswerk AG	Entsorgung tierischer Nebenprodukte	1'200'000	0.13%	5	300.00	n.a.	1'500
Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld AG	Zuckerproduktion	17'040'000	0.02%	280	10.00	17.00	4'760
Selfin Invest AG	Verwaltungsgesellschaft Salzgewinnung	10'000'000	0.72%	72	1'000.00	11'600.00	835'200
Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen							
Glarner Kantonalbank AG (Anteil Verwaltungsvermögen)	Bank	115'000'000	68% ¹⁾	5'761'500	10.00	19.25	57'615'000
Kantonsspital Glarus AG (Anteil Verwaltungsvermögen)	Spital	1'000'000	100% ¹⁾	500'001	1.00	74.23	37'113'833
Braunwald Standseilbahn AG	Transportunternehmen	750'000	100%	1'500	500.00	p.m.	p.m.
Autobetriebe Sernftal AG	Transportunternehmen	500'000	40%	400	500.00	p.m.	p.m.
Glarus hoch3 AG	Informatik	300'000	25%	750	100.00	60.00	45'000
Erdgas Linth AG	Erdgasversorgung	5'673'000	35%	1'994	1'000.00	1'000.00	1'994'000
Genossenschaft für Sonnenenergieanlagen Sernftal	Produktion Solarstrom	n.a.	n.a.	1	n.a.	p.m.	p.m.
Genossenschaft Olma Messen St.Gallen	Messeinfrastruktur	24'000'000	n.a.	80	1'000.00	n.a.	80'000
Beteiligungen an privaten Unternehmungen							
Skilift Schilt AG Mollis	Bergbahn	230'000	10%	92	250.00	p.m.	p.m.
Heliswiss AG	Helikoptertransporte	500'000	1.00%	10	500.00	100.00	1'000
Sportbahnen Elm AG	Bergbahn	5'600'000	0.86%	96	500.00	50.00	4'800
Sportbahnen Braunwald AG	Bergbahn	11'164'000	0.64%	72	1'000.00	30'880.00	p.m.
Raststätte Glarnerland	Gastronomie	3'000'000	0.33%	20	500.00	550.00	11'000
MCH Group AG	Messeinfrastruktur	60'065'750	0.04%	2'500	10.00	47.70	119'250
Ostschweizer Bürgschaftsgenossenschaft	Finanzierung KMU	n.a.	n.a.	6	500.00	n.a.	3'000
Schweizerische Genossenschaft für Hotelkredite	Hotelkredite	n.a.	n.a.	40	500.00	500.00	20'000
Schweizerischer Bibliotheksdienst Bern	Dienstleistungen für Bibliotheken	n.a.	n.a.	37	100.00	140.00	5'180
Total Beteiligungen							210'763'853

¹⁾ Anteil insgesamt (Finanz- und Verwaltungsvermögen)

Gemäss den Artikeln 60 Absatz 3 bzw. 61 Absatz 3 FHG sind sowohl die Positionen des Finanz- als auch des Verwaltungsvermögens zu wertberichtigen, wenn eine dauerhafte Wertminderung absehbar ist. Im Finanzvermögen wurde die Beteiligung an der KLL wertberichtigt (s. Ziff. 2). Die Verbuchung erfolgte über die Neubewertungsreserve. Im Verwaltungsvermögen wurden die Werte der Schweizer Salinen AG, der Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld AG sowie der Glarus hoch3 AG berichtigt. Hier erfolgte die Verbuchung über die Erfolgsrechnung. Tabelle 19 gibt einen Überblick über die erfolgten Wertberichtigungen:

Tabelle 19. Wertberichtigungen Beteiligungen per 31.12.2015

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2015</i>	<i>Δ 31.12.2015 - 31.12.2014</i>
Kraftwerke Linth-Limmern AG	52'500	28'046	-24'454
Schweizer Salinen AG	1'253	698	-555
Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld AG	7	5	-2
Glarus hoch 3 AG	75	45	-30
Total	53'835	28'794	25'041

6.7. Anlagespiegel (Art. 28 Bst. f und Art. 33 FHG)

Der Anlagespiegel findet sich am Ende von Kapitel III. Investitionsrechnung.

6.8. Stand der Verpflichtungskredite (Art. 28 Bst. g FHG)

Tabelle 20. Verpflichtungskredite per 31.12.2015

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2015</i>	<i>Δ 31.12.2015 - 31.12.2014</i>
Beschlossene und zugesicherte Kredite	166,9	124,9	-42,0
Anteil Bund und Dritte	42,8	35,5	-7,3
Netto-Anteil Kanton	124,1	89,4	-34,7
davon beansprucht	34,2	39,0	4,8
Noch nicht beanspruchte Kredite	89,9	50,4	39,5
Davon entfallen auf:			
- Staatseigene Objekte	67,4	35,4	-32,0
- Staatsbeiträge an Gemeinden und Dritte	22,5	15,0	-7,5

Neben Projekten, die im Berichtsjahr abgeschlossen werden konnten, erklärt sich die markante Reduktion von 42 Millionen Franken bei den Bruttokrediten vor allem damit, dass bei drei grösseren Projekten, bei denen der Kanton nicht im Lead ist, sondern lediglich Investitionsbeiträge leistet (d. h. die eigentlich nicht als „kantoneigene“ Projekte bezeichnet werden können) nur der Kantonsbeitrag in der Verpflichtungskreditkontrolle geführt wird. Es sind dies der Beitrag an den Um- und Neubau des Glarnerstegs (-13 Mio. Fr.), die Beiträge an die Wasserbauten (-10,4 Mio. Fr.) sowie der Beitrag an das Vorprojekt für die Lawinenverbauungen Fittern, Engi (-3,8 Mio. Fr.).

6.9. Zusätzliche Angaben (Art. 28 Bst. h FHG)

Laut Artikel 28 Buchstabe h FHG sind im Anhang der Jahresrechnung zusätzliche Angaben auszuweisen, die für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage, der Verpflichtungen und der finanziellen Risiken von Bedeutung sind.

6.9.1. Internes Kontrollsystem (Art. 74 und 75 FHG)

Im Jahr 2014 wurde ein Projekt zur Einführung des internen Kontrollsystems (IKS) durchgeführt. Dabei wurden auf der Basis der Kantonsrechnung die wesentlichen Finanzprozesse identifiziert, dokumentiert und auf Risiken untersucht. Den festgestellten Risiken soll mit entsprechenden Kontrollen entgegengewirkt werden. Sogenannte Kontrollschwächen wurden in einem Aktionsplan festgehalten und werden sukzessive beseitigt. Der Aktionsplan wird in einem IKS-Report dem Regierungsrat durch den IKS-Verantwortlichen (Leiter Finanzverwaltung) mindestens einmal jährlich zur Kenntnis gebracht. Diesem obliegt die Aufsicht über das IKS.

Im Dezember 2015 hat der Regierungsrat vom IKS-Report 1/2015 und den bestehenden Kontrollschwächen gemäss Aktionsplan Kenntnis genommen und das weitere Vorgehen bewilligt.

6.9.2. Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen

2015 fielen Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen in der Höhe von insgesamt 10,8 Millionen Franken an, wovon 8,3 Millionen Franken der Erfolgsrechnung und 2,5 Millionen Franken der Investitionsrechnung zuzuordnen sind. Gegenüber dem Vorjahr resultiert eine Reduktion um 7,6 Millionen Franken (-41,4 %).

Tabelle 21. Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen 2014-2015

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>R2014</i>	<i>R2015</i>	<i>ΔR2015 - R2014</i>
Erfolgsrechnung			
Nachtragskredite gem. Art. 51 FHG	2'333	253	-2'080
Kreditüberschreitungen gem. Art. 52 Abs. 1 FHG	10'847	7'899	-2'948
Kreditüberschreitungen gem. Art. 52 Abs. 2 FHG	4'978	125	-4'853
Total Erfolgsrechnung	18'158	8'277	-9'881
Investitionsrechnung			
Nachtragskredite gem. Art. 51 FHG	0	0	0
Kreditüberschreitungen gem. Art. 52 Abs. 1 FHG	0	1'022	1'022
Kreditüberschreitungen gem. Art. 52 Abs. 2 FHG	235	1'486	1'251
Total Investitionsrechnung	235	2'508	2'273
Total Nachtragskredite / Kreditüberschreitungen	18'394	10'785	7'609

Gemäss der differenzierten Erhebung von Nachtragskrediten und Kreditüberschreitungen entfallen 8,9 Millionen Franken (83 %) auf dringliche oder gebundene Ausgaben, 1,6 Millionen Franken (15 %) auf Ausgaben, denen im gleichen Jahr entsprechende sachbezogene Einnahmen gegenüberstehen und 0,3 Millionen Franken (2 %) auf Nachtragskredite. Die grössten Einzelposten entfallen auf die innerkantonalen Hospitalisationen (1 Mio. Fr.), die Beiträge der IPV für uneinbringliche Krankenkassenprämien (0,6 Mio. Fr.), die Entschädigungen an andere Kantone für den Justizvollzug (0,6 Mio. Fr.), die zivilrechtlichen Platzierungen (0,5 Mio. Fr.) sowie der Umbau der Liegenschaft Rösslistrasse 40, Näfels, in eine Asylunterkunft (0,5 Mio. Fr.). Von den 86 Anträgen wurden alle dem Regierungsrat zum Beschluss vorgelegt.

6.9.3. Kreditübertragungen von 2015 auf 2016

Vom Budget 2015 werden nicht beanspruchte Kredite in der Höhe von 1,5 Millionen Franken auf das Jahr 2016 übertragen. Im Vergleich zum Vorjahr reduzieren sich die Kreditübertragungen um 4 Millionen Franken.

Tabelle 22. Kreditübertragungen 2015-2016

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>B2014</i> ⇒ <i>R2015</i>	<i>B2015</i> ⇒ <i>R2016</i>	$\Delta B2015$ - <i>B2014</i>
Total Kreditübertragungen	5'520	1'519	-4'001

6.9.4. Entwicklung der Heimfallverzichtsabgeltung KLL

Das Gesamtvolumen der Vermögensanlage des Kantons Glarus ist 2015 von 137,9 Millionen Franken auf 138,5 Millionen Franken gestiegen, wobei keine Ausschüttungen aus der Vermögensanlage getätigt wurden. Berücksichtigt man zusätzlich die noch ausstehenden Forderungen aus Verrechnungssteuern, beträgt der Vermögenswert der Anlage des Kantons Glarus per Ende 2015 138,9 Millionen Franken. Unter Berücksichtigung der Ausschüttungen in Höhe von 6 Millionen Franken im Dezember 2012, 18 Millionen Franken im Oktober 2013 sowie 14,2 Millionen Franken im November und Dezember 2014 ist der Vermögenswert der Anlage seit Anlagebeginn Anfang Oktober 2008 somit insgesamt um 47,1 Millionen Franken bzw. 36,2 Prozent gestiegen (ohne Berücksichtigung der vorgenannten Ausschüttungen belaufen sich die Werte auf 8,9 Millionen Franken. bzw. 6,8 %).

Tabelle 23. Wert der Heimfallverzichtsabgeltung KLL per 31.12.2015

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2015</i>	$\Delta 31.12.2015$ - <i>31.12.2014</i>
Wert der Anlage	137'937	138'473	536

Das Anlagejahr 2015 war durch eine hohe Marktvolatilität geprägt. Nach Aufhebung der Euro-Untergrenze im Januar 2015 und dem damit ausgelösten Einbruch der Schweizer Aktienmärkte verzeichneten die Märkte einen Aufwärtstrend bis einschliesslich April 2015. Anschliessend war die Marktsituation durch wechselnde Auf- und Abwärtsbewegungen gekennzeichnet, mit starken Markteinbrüchen in den Monaten Mai/Juni, August/September sowie Dezember. Aufgrund dessen resultierte auf dem Anlagevermögen lediglich eine leicht positive Rendite von 0,5 Millionen Franken oder 0,3 Prozent.

Gemäss Anlagekonzept sind die jährlichen Entnahmen so anzusetzen, dass die gesamte Heimfallverzichtsabgeltung von 130 Millionen Franken unter Berücksichtigung der zu erwartenden Erträge der Anlagen sowie dem jährlichen Wertverzehr nach 60 bis 80 Jahren aufgebraucht ist. Bei einer durchschnittlichen Rendite von 4,5 Prozent und einem Wertverzehr von 65 Jahren können jährliche Entnahmen von 6 Millionen Franken vorgenommen werden. Im Gegensatz zu den Vorjahren hat der Regierungsrat beschlossen, im 2015 auf eine Entnahme zu verzichten. Die Jahresrechnung 2015 profitiert von Sondererträgen in der Höhe von 11,2 Millionen Franken. Da mit Sondererträgen in dieser Höhe nicht jedes Jahr gerechnet werden kann und mit Blick auf das Budget 2016, das einen Aufwandüberschuss von 13,1 Millionen Franken vorsieht, erachtet es der Regierungsrat im Rahmen der gegebenen Flexibilität als besser, die Entnahme zugunsten der Jahresrechnung 2016 aufzuschieben.

Mit Blick auf die Entwicklung der Vermögensanlage seit Implementierung der Anlagestrategie im Oktober 2008 lässt sich ein positives Fazit ziehen. Dank konsequenter Umsetzung hat sich die Strategie sowohl in Phasen des Abschwungs an den Finanzmärkten als auch während der sich anschliessenden Erholungsphasen bewährt und als robust erwiesen.

Um sicherzustellen, dass die Vermögensanlage des Kantons Glarus auch in Zukunft stabil aufgestellt ist, und um den Veränderungen an den Finanzmärkten Rechnung zu tragen (z. B. Tiefzinsumfeld), wird die Anlage aktuell einer umfassenden Überprüfung unterzogen. Dabei werden einerseits die aktuelle Strategische Asset Allokation sowie das Anlageuniversum überarbeitet und andererseits wird die Implementierung der Anlagekategorien (d. h. die für

die Umsetzung der Strategischen Asset Allokation eingesetzten Vermögensverwalter und Produkte) überprüft.